

## Kinderkirche zu Hause



**Kerze anzünden**, dazu sprechen: Jesus Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt.

### **Begrüßungslied:**

Einfach spitze, dass du da bist, einfach spitze, dass du da bist, einfach spitze –  
komm wir loben Gott den Herrn.

1. Einfach spitze, lasst uns klatschen,
2. ....stampfen,
3. ....hüpfen,
4. ....tanzen

### **Gebet:**

Lieber Gott, ich bin hier, für den Morgen/Abend/Tag dank ich dir.  
Beschütze mich und meine Freunde, alle Kinder alle Leute,  
Lieber Gott, ich bin hier, für den Morgen/Abend/Tag dank ich dir.

### **Erzählung von der Kindersegnung:**

Unsere Hände sind wichtige Helferinnen im Alltag. Wir können viel damit machen: Scheiben, malen, basteln, einen Ball werfen. Wir können mit unserer Hand den Weg zeigen oder auf etwas hinweisen, was wir sehen. Wir brauchen die Hand, um Werkzeug zu halten und zum Essen machen...Dir fällt sicher noch anderes ein. Wir können leider auch mit unseren Händen einem andern schaden; wehtun. Und wir können uns wieder vertragen. Und in diesen Zeiten müssen wir sie ganz oft waschen. Hände können auch sprechen. Wie wir unsere Hände halten, so senden sie eine Botschaft aus.

Auch in dieser Geschichte sprechen Hände eine deutliche Sprache

Am Rande des Dorfplatzes haben sich Menschen versammelt. Sie standen rund um Jesus aus Nazareth herum. Sie redeten miteinander. Manchmal waren sie so aufgeregt, dass sie wild mit den Händen ..., dann wieder hörten sie gefesselt zu, was Jesus redete. Alle wollten seine Geschichten hören. Jesus erzählte den Menschen von Gott, dem guten Vater im Himmel. Er heilte Kranke und tröstete die Traurigen. Er holte die Ausgegrenzten in die Gesellschaft zurück und sprach mit Zweiflern und Kritikern über ihre Fragen. Für alle hatte er ein offenes Ohr. Da kamen Frauen mit ihren Kindern auf der Straße daher. Die einen führten sie an der Hand. Die andern trugen sie auf dem Arm. Sie wollten auch zu Jesus. Und Jesus sollte ihre Kinder segnen. Erst standen die Mütter mit ihren Kindern weit hinten. Niemand machte ihnen ein wenig Platz. Und als sie näher an Jesus herankamen, mussten sie hören, wie hier und da getuschelt wurde: „Was wollen denn die hier? Kinder haben hier doch nichts verloren.“ Aber die Mütter mit ihren Kindern blieben da. Sie wussten: morgen ist Jesus vielleicht schon wieder anderswo. Heute ist der Tag, um ihm zu begegnen. Jetzt ist die Chance. So drangen sie langsam zu Jesus vor. Und als sie endlich in der ersten Reihe standen, schon ganz nah bei Jesus, da wurden sie plötzlich ganz unwirsch

angefahren: „Was sucht ihr denn hier? Kinder gehören hier doch nicht her. Ihr Geplapper und ihr Lachen stören hier nur. Und richtig still sitzen können sie auch nicht. Außerdem verstehen sie ja nicht, worum es hier bei Jesus geht. Geht am besten wieder heim. Die Kinder sollen zuhause spielen.“ Die Männer um Jesus machten ärgerliche Gesichter. Ihre Hände waren wie eine Mauer, wie ein Zaun. Undurchdringlich. Abweisend. Doch plötzlich, da wurden sie von hinten auseinandergeschoben. Jesus war das. Mit energischen Händen zerbrach er die abweisende Mauer. Er rief: „Lasst die Kinder zu mir kommen. Weist sie nicht ab. Denn sie sind bei Gott, meinem Vater herzlich willkommen. Sie gehören zu Gott. Gott ist bei ihnen. Ihnen gehört das Reich Gottes. Habt ihr noch so wenig von Gottes Reich verstanden? Ich sage euch: Die Kinder sind nicht nur willkommen; ihr sollt sie euch zum Vorbild nehmen. Schaut sie an, wie sie sich freuen, wenn sie etwas geschenkt bekommen. Wer sich so von Gott beschenken lässt wie diese Kinder, der empfängt von Gott alles, was er zum Leben braucht, der bekommt das Himmelreich geschenkt. Mit vollen Händen, die viele Dinge festhalten wollen, mit abweisenden oder abwartenden Händen können wir nichts empfangen. Ihr müsst werden wie diese Kinder, eure leeren Hände Gott entgegenstrecken, dann erlebt ihr, dass Gott wie ein guter Vater für euch sorgt.“

**Und dann ging Jesus zu den Kindern, schloss sie liebevoll in seine Armen, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.**

**Auf das kommt es zuletzt an: auf die segnenden, starken, erbarmenden Hände Jesu. Dass er uns in die Hand nimmt, ob wir klein oder groß, gescheit oder dumm, tüchtig oder ohne besondere Leistung, ängstlich oder cool sind. Wir dürfen mit offenen Händen empfangen. Wir sind Gottes Kinder und leben davon, dass er uns in seiner guten Hand trägt. Etwas, das gilt auch jetzt in dieser schwierigen Zeit. Wie gut, sich daran immer zu erinnern. Das gibt Kraft und macht frei. Amen.**

### **Abschlusslied:**

Vom Anfang bis zum Ende  
hält Gott seine Hände  
über mir und über dir.  
Ja, er hat es versprochen,  
hat nie sein Wort gebrochen:  
"Glaube mir, ich bin bei dir!"

Immer und überall,  
immer und überall,  
immer bin ich da! (2x)

### **Kerze ausblasen**

### **Basteltipp:**

Lege deine Hand auf ein Blatt Papier oder besser noch Karton und umfahre ihre Umrisse. Schneide die Hand aus, bemale sie oder schreibe eine Botschaft rein und schicke sie an jemand, den du gerade nicht sehen oder dem du die Hand nicht geben darfst. Oma, Opa oder jemand aus der Nachbarschaft wird sich bestimmt freuen.